

Swarovski Kristallwelten Erweiterung

6112 Wattens, 2015

Die Neugestaltung der Swarovski Kristallwelten in Wattens ist die bisher größte Erweiterung dieser Erlebniswelt. Mit der Wiedereröffnung einer der meistbesuchten Touristenattraktionen Österreichs im Frühjahr 2015 wird auch das 120-jährige Firmenjubiläum von Swarovski gefeiert.

Das Projekt wurde von einem internationalen Künstler- und Planerteam geplant und umgesetzt, wobei die Generalplanung bei s_o_s architekten lag, einer Arbeitsgemeinschaft von Schlögl & Süß Architekten und obermoser arch-omo zt gmbh | architektur. Die Kuratierung und künstlerische Leitung erfolgte durch Carla Rumler/Creative Director Swarovski; das Park-Gesamtkonzept mit Kristallwolke und Spiegelwasser stammt von den Landschaftskünstlern Andy Cao und Xavier Perrot/cao perrot studio, Los Angeles & Rennes; Restaurantgebäude, Spielturm und Store-Zugang stammen vom norwegischen Architekturbüro Snøhetta/Kjetil T. Thorsen, Patrick Lüth.

Gesamtplan Grundriss Erdgeschoß

1 Foyer | s_o_s architekten, 2 Wunderkammern | s_o_s architekten, 3 Store, Forum | s_o_s architekten, 4 Spielplatz | Architekten Snøhetta, 5 Spielturm | Architekten Snøhetta, 6 Spiegelwasser | cao perrot studio, 7 Daniels Café und Restaurant | Architekten Snøhetta, 8 Römische Ausgrabung | s_o_s architekten, 9 Zugang Store | Architekten Snøhetta



PROJEKTDATEN KRISTALLWELTEN

GESAMTFLÄCHE NACH ERWEITERUNG:

ca. 7,5 ha

GARTEN: Neupflanzung von 400 Birken und ca. 75.000 Pflanzen

KUNSTWERKE: 15 Neuaufstellungen im Park

KRISTALLWOLKE: ca. 1.400 m²

SPIEGELWASSER: ca. 1.500 m²

FOYER: überdachte Fläche ca. 1.800 m²

WUNDERKAMMERN: insgesamt

16 Kammern, davon 5 Neugestaltungen

STORE, KRISTALLBAR: Einkaufserlebnis auf ca. 740 m²

FORUM: neuer Zugang und Foyer ca. 350 m²

CAFÉ UND RESTAURANT: ca. 350 m²

SPIELTURM: ca. 300 m²

SPIELPLATZ: ca. 500 m²



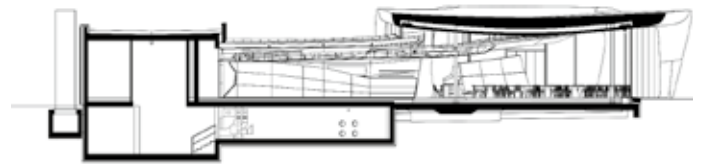
Daniels Café & Restaurant

ARCHITEKTUR UND TEXT | Snøhetta Studio Innsbruck GmbH
BILDER | © David Schreyer, Snøhetta/Patrick Lüth

Das Café ist ein lichtdurchflutetes, homogenes Bauwerk, konzipiert mit weichen, fließenden Formen und einer gegossenen, skulpturalen Materialanmutung. Die Form des Pavillons inszeniert die Blicke in die umliegende Landschaft des Tiroler Unterinntals, den Park und den Riesen. Die großzügigen Verglasungen und der homogene Übergang von Innen- zu Außenraum scheinen den Park ins Gebäude zu holen. Insgesamt bietet das Daniels ein Speiserlebnis in unvergleichlicher Atmosphäre.

Der Entwurf des Pavillons wurde mit der konzeptionellen Überlegung einer Trennung von Essbereich und Servicebereich – der öffentlichen Bereiche und der Back-of-House-Bereiche – umgesetzt. Die Trennung schafft eine ungestörte Atmosphäre im Essbereich.

Die sanft gekrümmten Säulen und die Decke verstärken die Wahrnehmung von Form und Licht. Das gewählte Material ist ein heller Beton, der mit Quarz versetzt wurde, um einen Schimmer auf der Oberfläche zu erzeugen. Das einzige andere Material, das verwendet wurde, ist Glas. In seiner atmosphärischen Qualität repräsentiert der Pavillon die immateriellen Eigenschaften eines Kristalls. Er unterstreicht die Merkmale des Lichtes und wirkt auf die individuelle Wahrnehmung des Betrachters.



Foyer Ansicht Süd





Das Restaurant wird über einen polygonal geformten Gebäudekörper betreten, der den Pavillon mit den Servicebereichen verbindet. Dieser Bauteil ist innen und außen mit Kupfer verkleidet. Seine dunklere, komprimierte Raumatmosphäre verstärkt beim Betreten den von Licht und Leichtigkeit geprägten Charakter des Pavillons. Die abgehängte Decke im Pavillon, der Formensprache des Verbindungsgebäudes folgend, beinhaltet die haustechnischen Installationen. Die Decke ist mit Loden bezogen, welcher wiederum mit Tausenden Kristallen besetzt ist. Die Möblierung, sprich alle architektonischen Elemente, die in direktem physischen Kontakt zu den Besuchern stehen, hat eine hohe haptische Qualität, um die notwendige Behaglichkeit zu gewährleisten. Die Tische und die raumtrennende Sitzbank sind in massivem geräucherten Eichenholz ausgeführt.



Die Planung und die Ausführung der Primärkonstruktion erfordern hochpräzises 3-D-Modellieren und Fertigen



Die Stahlschalung einer der Stützenfüße, die auch als Schablone für den Spritzbeton dient



Der Anspruch, den Pavillon als homogenen, gegossenen Körper mit einheitlicher Materialanmutung zu realisieren, erforderte ein hohes Maß an Innovation und ein enges Zusammenarbeiten von Architekten, Fachplanern und ausführenden Firmen. Die drei Betonstützen wurden in Spritzbeton ausgeführt, welcher auf den Tragbeton aufgespritzt wurde. Als Dampfsperre und verlorene Schalung diente eine Stahlschalung, die als triangulierte Annäherung an die geschwungene Stützenform ausgebildet wurde. Die doppelt gekrümmte Decke wurde vor Ort geschalt und gegossen. Hunderte dreidimensional erfasste „Spannten“, die als Auflage für die Schalhaut dienen, konnten direkt aus dem 3-D-Programm entwickelt und für die Baufirma ausgegeben werden. Das fast 100 Meter lange Servicegebäude ist primär in Ortbeton ausgeführt. Die nordseitige Fassade ist mit unbehandelten Fichtensplanken verkleidet.

PROJEKTDATEN

ARCHITEKTEN: Snøhetta Studio Innsbruck GmbH

MITARBEITER ARCHITEKTUR: Kjetil Thorsen, Patrick Lüth, Werner Burtscher,

Markus Ortner, Heidi Pettersvold, Jannis Merz, Andreas Glatzl, Thomas Feuerstein

STATIK: ZSZ Ingenieure – Thomas Zoidl, Wolfgang Schauer, Christian Zoidl

BAULEITUNG: Bauabteilung Swarovski

HAUSTECHNIK: Ingenieurbüro Kainz

BAUPHYSIK: Bauphysik Mayr

KUNST AM BAU: Jule Waibel

PLANUNG: 2012–2014

BAUZEIT: 2013–2015

NUTZFLÄCHE: 350 m²

AUTOREN

Snøhetta Studio Innsbruck GmbH

■ snohetta.com

